
**JAHRESPRESSEKONFERENZ 2021/22
DER WÜRTTEMBERGISCHEN STAATSTHEATER STUTT GART**

**WORAUF WARTEN WIR ENDLICH
DAS SCHAUSPIEL STUTT GART 2021/22**

**Klimawandel & Nachhaltigkeit, Handeln & Heldinnen,
internationale Perspektiven**

Am 25. Juni 2021 stellten Schauspielintendant Burkhard C. Kosminski und Chefdramaturg Ingoh Brux im Rahmen der Pressekonferenz der Staatstheater Stuttgart das Programm für die kommende Spielzeit 2021/22 vor. Nachdem die vergangenen Monate von der Corona-Pandemie geprägt waren, blickt das Schauspiel Stuttgart mit großem Optimismus auf den Herbst und die neue Spielzeit. Dank des Modellversuchs „Sicheres Schachbrett“ liegt die Platzkapazität im Zuschauerraum des Schauspielhauses bei mindestens 50 Prozent (ca. 330 Plätze) – auch unabhängig von möglicherweise steigenden Inzidenzen. Somit erhalten Abonnent:innen ab Herbst wieder ihre gebuchte Anzahl an Vorstellungen, zudem können ab dem 5. Juli auch endlich wieder neue Abonnements gezeichnet werden.

Insgesamt 13 Neuproduktionen, darunter 7 Ur- und Erstaufführungen von Andres Veiel, Thomas Köck, Simon Stephens, Enis Maci, Anne Weber, Gianina Cărbunariu und Paulus Hochgatterer plant das Schauspiel Stuttgart für die Spielzeit 2021/22. Zudem gibt es 7 Koproduktionen, u.a. mit Milo Rau und dem NTGent, dem Cultura UNAM y Teatro UNAM Mexiko & Théâtre National du Luxembourg, den Münchner Kammerspielen, dem Citizen.KANE.Kollektiv & Théâtre du Point du Jour, Lyon. Fortgesetzt wird außerdem ***ECHT SCHMIDT***, die Show-Reihe von und mit Harald Schmidt im Schauspielhaus.

Weiter im Repertoire sind 20 Produktionen, darunter *Siebzehn Skizzen aus der Dunkelheit Un/true*, *Leuchfeuer* und *Don Juan*, die erst kurz vor der Sommerpause 2021 Premiere feierten bzw. feiern werden.

Eröffnet wird die neue Saison 2021/22 am 24. September 2021 mit Burkhard C. Kosminskis Uraufführung von *Ökozid* von Andres Veiel und Jutta Doberstein im Schauspielhaus.

In der Spielzeit 2021/22 werden einige neue Regiehandschriften am Schauspiel Stuttgart zu erleben sein. Der tschechische Regisseur Dušan David Pařízek, die rumänische Regisseurin Gianina Cărbunariu, der österreichische Autor Thomas Köck und der österreichische

Puppenspieler Nikolaus Habjan arbeiten erstmals in Stuttgart. Die Britin Rebecca Frecknall wird zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum inszenieren; Franz-Xaver Mayr und Corinna von Rad stellen sich ebenfalls dem Stuttgarter Publikum vor.

Die Schauspieler:innen Martin Bruchmann, Amina Merai und Robert Rožić verlassen auf eigenen Wunsch das Ensemble und werden sich künftig neuen Projekten zuwenden. Sie werden dem Schauspiel Stuttgart aber weiterhin als Gäste erhalten bleiben.

Thematisch steht die neue Spielzeit unter dem Motto **WORAUF WARTEN WIR ENDLICH**. Nahezu täglich wird auf den Bühnen der Öffentlichkeit gestritten, wie ökologische Zielsetzungen mit ökonomischen Interessen vereinbart werden können. Sicherlich, es gibt keinen Königsweg zur Lösung der planetaren ökologischen Krise. Aber es bleibt die Frage, warum die vorhandenen wissenschaftlichen Studien und Konzepte nicht zügig umgesetzt werden. Warum kommen wir so schwer ins Handeln?

Das Theater ist der Ort, an dem sich eine Gesellschaft selbst reflektiert. Indem es mit seiner Strahlkraft den Pragmatismus der Realpolitik überschreitet, schafft es neue Möglichkeitsräume, die über das Gegebene hinausgehen, und stellt sich den drängenden Themen der Zeit. Der Demontage von Demokratie, dem Rechtspopulismus, der Zunahme von sozialer Ungleichheit und vor allem der Klimakrise. So finden die tiefgreifenden Konflikte, die mit dem Umbau zu einer grüneren und gerechteren Welt einhergehen, in den neuen Stücken, internationalen Koproduktionen und partizipativen Projekten unseres Spielplans ihren Widerhall.

Der Filmemacher und Autor Andres Veiel hat zusammen mit Jutta Doberstein ein Gerichts-drama geschrieben, dessen Uraufführung in der Regie von Intendant Burkhard C. Kosminski die neue Spielzeit eröffnen wird. **Ökozid** spielt in der Zukunft: Im Jahre 2034 müssen sich die politischen Akteur:innen von heute vor einem internationalen Gerichtshof verantworten, weil sie zu wenig für den Klimaschutz getan haben. In **Ökozid** wird dem Klimasünder Deutschland der Prozess gemacht, und es kommt die Frage auf, inwieweit die Zukunft in die Gegenwart hineinregiert. Dass auch hochindustrialisierte Gesellschaften vor Naturkatastrophen nicht sicher sind, schildert Roland Schimmelpfennig in **An und Aus**. Das Stück, entstanden unter dem Eindruck des Nuklearunfalls 2011 in Fukushima, erzählt in surrealen Bildern und psychologischen Innenansichten von zerplatzten Lebensträumen und einer aus den Fugen geratenen Welt. In ihrem dokumentarischen Theaterstück **Waste!** verfolgt die rumänische Theatermacherin Gianina Cărbunariu den Wirtschaftskreislauf der Abfallindustrie in Europa. Dabei richtet sie ihre Aufmerksamkeit auf Geschäftspraktiken, die Aspekte ökologischer Gerechtigkeit außer Acht lassen.

Dušan David Pařízek bringt Anne Webers Heldinnenepos **Annette** zur Uraufführung. Sprachkräftig erzählt die Autorin in ihrem mit dem deutschen Buchpreis 2020 ausgezeichneten Roman die außergewöhnliche Lebensgeschichte einer französischen

Widerstandskämpferin, Ärztin und Aktivistin und verdichtet diese Biografie zu einem Sprachkunstwerk, das uns heute angeht. *Annette, ein Heldinnenepos* ist auch ein Stück Zeitgeschichte, geht es doch „um nichts weniger als die deutsch-französische Geschichte als eine der Grundlagen unseres heutigen Europas“, wie es in der Jurybegründung heißt. Auch in Friedrich Schillers *Maria Stuart* stehen außergewöhnliche Frauen im Zentrum. Umgeben von Staatsmännern kämpfen zwei Königinnen um politische Macht und ihre Vorstellung von persönlicher Freiheit. Mit der englischen Regisseurin Rebecca Frecknall, die Friedrich Schillers Trauerspiel inszeniert, präsentieren wir eine weitere neue Regiehandschrift. Erich Kästners *Fabian* ist dagegen ein reiner Beobachter und damit Anti-Held, der sich am Vorabend der nationalsozialistischen Machtübernahme gerade nicht zum Handeln entschließen kann. Der ungarische Regisseur Viktor Bodó setzt dieses satirische Sittengemälde *Fabian oder Der Gang vor die Hunde* über die Großstadt Berlin zur Zeit der Weimarer Republik in Szene. Auch das neue Familienstück in der Regie von Corinna von Rad erzählt die Geschichte einer Heldenfigur: Mit Mary und Little John kämpft *Robin Hood* für Gerechtigkeit im Sherwood Forest – oder doch nur für seinen eignen Vorteil?

In Enis Macis neuem Theaterstück fragen Protagonistinnen aus Mythologie, Dichtung und Gegenwart: „Gibt es das denn: unter meiner Haut ein Platz, an dem ich gerne bin?“ *Lorbeer grüner noch* hat Enis Maci für Stuttgart geschrieben, es wird von Franz-Xaver Mayr uraufgeführt. Simon Stephens, der alleinige Juror des ersten Europäischen Nachwuchsdramatiker:innen Preises, erzählt in seinem neuen Stück von Menschen, die sich mit ungebrochenem Lebenswillen dem Scheitern widersetzen, von sozialer Fragmentierung und von Selbstzerstörung. Die deutschsprachige Erstaufführung von *Am Ende Licht* inszeniert Elmar Goerden.

Auf internationaler Ebene suchen wir den künstlerischen Austausch mit dem Theaterkollektiv Bola de Carne in Mexiko. Der österreichische Dramatiker Thomas Köck folgt in seinem Stück *algo pasó (la última obra)* zusammen mit mexikanischen Theatermacher:innen den Spuren europäischer Emigrant:innen ins südamerikanische Exil. Er stellt Querverbindungen her zwischen der Vergangenheit und der aktuellen Situation von politisch Verfolgten in Mexiko. Wajdi Mouawad, der erste Preisträger des Europäischen Dramatiker:innen Preises, schickt in *Verbrennungen* ein Geschwisterpaar auf die Reise in die Vergangenheit ihrer Mutter und erzählt von einer Familie, die in eine politische Tragödie verstrickt ist. Burkhard C. Kosminski bringt diesen großen Text über die Konflikte des Nahen Ostens mit dem Ensemble und internationalen Gästen mehrsprachig auf die Bühne des Schauspielhauses. Milo Rau zeichnet in seiner Inszenierung *Familie* anhand eines kollektiven Selbstmordes das Sittenportrait unserer Zeit der Ratlosigkeit. Die gemeinsame Koproduktion mit dem NTGent wird auf Niederländisch mit deutschen und englischen Übertiteln zu erleben sein. Der bosnische Regisseur Oliver Frljić erarbeitet mit dem Ensemble Dostojewskis *Schuld und Sühne*.

Nach der Corona-bedingten Verschiebung wird am 10. Oktober 2021 endlich der hochdotierte erste **Europäische Dramatiker:innen Preis** an Wajdi Mouawad und der erste **Europäische Nachwuchsdramatiker:innen Preis** an Jasmine Lee-Jones verliehen. Schirmherr ist Ministerpräsident Winfried Kretschmann, gefördert werden die Preise vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Förderverein der Staatstheater (Hauptpreis) sowie der SRH Holding (Nachwuchspreis). Flankiert wird die Preisverleihung u.a. von Wajdi Mouawads fulminantem Solo *Seuls* vom Théâtre national de la Colline in Paris.

Auch die Theatervermittlung des Schauspiels Stuttgart bietet Erwachsenen und jungen Menschen wieder ein umfangreiches Angebot zum Mitmachen (Spielclubs, Theaterlabyrinth, interaktive Einführungen, Diskursformate, EINMISCHEN, Fachtage, Konferenzen). Für Pädagog:innen, Bildungseinrichtungen und Schulklassen gibt es Workshops, Projektstage, Theaterführungen, Probenbesuche, Begleitmaterialien und Fortbildungen. Im Rahmen der breit angelegten Offensive für kulturelle Bildung setzt sich das Schauspiel Stuttgart durch eine konsequente Öffnung des Theaters für mehr Partizipation, Teilhabe und Kultur für alle ein. Das neue Partnerschulprogramm verfolgt eine noch intensivere Zusammenarbeit mit Schulen, Schülerhäusern und Ganztageschulen, die regelmäßig Theaterbesuche und Kulturprojekte für das gesamte Schuljahr verlässlich planen möchten.

Die Spielpläne für September und Oktober sind ab sofort online, der Kartenverkauf beginnt am 26. Juni 2021.

WORAUF WARTEN WIR ENDLICH

www.schauspiel-stuttgart.de

Kontakt:

Katharina Parpart
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart
E: katharina.parpart@staatstheater-stuttgart.de
T: +49 (0) 711 2032 -262

Oberer Schlossgarten 6
70173 Stuttgart
www.schauspiel-stuttgart.de